

ESRA 1: GOTTES BAUSTELLE – UNSER AUFTRAG

Wir wollen bauen. Endlich konkret loslegen mit dem Umbauprojekt in Wipkingen. Wir stehen in den Startlöchern. Es fehlt nur noch das grüne Licht der Behörden. Nach so langer Wartezeit sehnen sich die einen von uns regelrecht schon nach der Baustelle: dem Staub in der Lunge und dem Lärm in den Ohren. Das wird eine grosse Sache für uns als Gemeinde. Darum starten wir heute in eine neue Predigtserie mit dem Titel „Gottes Baustelle“. Das ist uns ja wichtig, das ganze Projekt mit unserem Gott anzugehen. Doch unabhängig vom Umbau sind wir als Gemeinde auch so „Gottes Baustelle“. Wie jede andere Kirche ebenfalls. ‚Kirche‘ ist ja viel mehr als das Gebäude. Das sind Menschen, die an Jesus glauben. Und die gemeinsam Gottes Reich „bauen“ wollen. Aber wie? Das schauen wir uns in dieser Serie genauer an. Wir lernen dabei von einer der grossen „Baustellen Gottes“ aus der Bibel. Mit der Überzeugung: Das ist Gottes Wort. Und wenn wir die Situationen von damals richtig verstehen, können wir das auf uns heute übertragen. Wir springen also in den nächsten Wochen zurück ins 6./5. Jh. v. Chr. Über diese Zeit berichten im AT die Bücher Esra und Nehemia. Wir starten mit Esra 1. Die Situation ist die Folgende: Weil die Juden sich endgültig von ihrem Gott verabschiedet hatten, überliess er sie sich selbst. Besser gesagt, ihren Feinden. Die mächtigen Babylonier machten Jerusalem dem Erdboden gleich und nahmen viele Juden als Gefangene mit nach Babylon. Jahre später übernahmen die Perser als neue Weltmacht. → Esra 1 (LUT):

¹Im ersten Jahr des Kyrus, des Königs von Persien, erweckte der HERR – damit erfüllt würde das Wort des HERRN, das durch den Mund Jeremias gesprochen war – den Geist des Kyrus, des Königs von Persien, dass er in seinem ganzen Königreich mündlich und auch schriftlich verkünden liess: ²So spricht Kyrus, der König von Persien: Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu Jerusalem in Juda zu bauen. ³Wer nun unter euch von seinem Volk ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf nach Jerusalem in Juda und baue das Haus des HERRN, des Gottes Israels; das ist der Gott, der zu Jerusalem ist. ⁴Und wo auch immer einer übrig geblieben ist, dem sollen die Leute des Orts, an dem er als Fremdling gelebt hat, helfen mit Silber und Gold, Gut und Vieh ausser dem, was sie aus freiem Willen für das Haus Gottes zu Jerusalem geben. ⁵Da machten sich auf die Häupter der Sippen aus Juda und Benjamin und die Priester und Leviten, alle, deren Geist Gott erweckt hatte, um hinaufzuziehen und das Haus des HERRN zu Jerusalem zu bauen. ⁶Und alle, die um sie her wohnten, halfen ihnen mit allem, mit Silber und Gold, mit Gut und Vieh und Kleinoden [Kostbarkeiten] ausser dem, was sie freiwillig gaben. ⁷Und der König Kyrus gab heraus die Geräte des Hauses des

HERRN, die Nebukadnezar aus Jerusalem genommen und in das Haus seines Gottes gebracht hatte.

Zwei Könige – ein Auftrag

VI erwähnt das „erste Jahr des Kyros“. Damit ist nicht sein erstes Regierungsjahr gemeint. Denn zunächst war sein Königreich eines unter vielen unbedeutenden neben dem grossen Babylonischen Reich. Doch Kyros erweiterte seinen Einflussbereich, bis er 539 v. Chr. schliesslich Babylon besiegte und sein Reich die neue Weltmacht darstellte (Karte). Darauf bezieht sich Esra 1,1: Kyros' erstes Jahr als Weltherrscher. Jetzt steht hier: Diesen Kyros „erweckte der HERR“. Das heisst, Gott aktivierte bzw. beauftragte ihn. Er bewegte den König dazu, etwas zu tun. Doch wer kann schon einem Weltherrscher Aufträge erteilen? Nur ein noch grösserer König. Das ist unser Gott. Das Bauamt der Stadt Zürich ist nicht die höchste Instanz, die über unseren Umbau entscheidet. Das ist unser Gott. Deshalb vertrauen wir ihm.

Wie er genau dem Kyros klar gemacht hat, was er tun soll, steht nicht da. Aber wir sehen eindeutig: Gott hat sich nicht desinteressiert von der Welt zurückgezogen. Er ist aktiv. Spr 21,1: *Das Herz des Königs ist wie ein Bach, vom HERRN gelenkt; er lässt ihn fliessen, wohin er will.* Für ihn ist alles möglich. Auch in deinem und meinem Leben.

Warum greift Gott hier ein? Um sein Versprechen einzuhalten, VI: *... damit erfüllt würde das Wort des HERRN, das durch den Mund Jeremias gesprochen war.* Was hatte der Prophet Jeremia Jahrzehnte zuvor angekündigt? Er hatte den Juden, die schon nach Babylon verschleppt worden waren, Gottes Worte per Brief mitgeteilt, Jer 29,10: *Denn ich sage euch: Die Babylonier werden siebzig Jahre lang herrschen, und erst wenn diese Zeit um ist, werde ich mich euch wieder zuwenden. Dann lasse ich meine Verheissung in Erfüllung gehen und bringe euch wieder in euer Land zurück.* Genau das passiert hier.

Kyros erlässt einen königlichen Befehl. Und zwar im ganzen Königreich, sowohl mündlich als auch schriftlich. Damit alle davon erfahren und es unmissverständlich klar ist, V2: *So spricht Kyros, der König von Persien: Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu Jerusalem in Juda zu bauen.* Er erkennt also an, dass Gott über ihm steht. Und ihm diesen Befehl erteilt hat. Spannendes Detail: Gott hatte bereits 150 Jahre zuvor Kyros namentlich vorausgesagt, Jesaja 44,28: *Ich bin der HERR, der zu Kyros ›mein Hirte‹ sagt. Alles, was ich will, wird er ausführen. Ich bin der HERR, der zu Jerusalem spricht: ›Werde wieder aufgebaut!‹ und zum Tempel: ›Werde wieder neu gegründet!‹*

Ausgrabungen bestätigen Kyros' tolerante Politik. Die Völker, die seine Vorgänger verschleppt hatten, liess er nach Hause zurückkehren und ihre Götter wieder verehren. Kyros verfolgte damit zwei Ziele. Erstens erhoffte er sich die Hilfe dieser Götter, wenn er deren Völker gut behandelte. Und zweitens diente das seinen militärischen Zielen. Wenn nämlich an den Rändern seines Reiches stabile Gemeinschaften lebten, bildeten diese willkommene Puffer gegen Feinde von aussen.

Ich habe mich gefragt: Wenn Kyros mit anderen Völkern genauso vorgegangen ist, schmälert diese Tatsache dann Gottes Eingreifen bei den Juden? Ist es dann gar nichts Besonderes? Gottes Güte gilt allen Menschen. Wenn Gott dem Kyros so eine gute Einstellung gegeben hat, dann sollen doch möglichst viele davon profitieren. Die Polizei ist bei uns ja auch nicht nur für gläubige Menschen da, sondern für alle. Und doch schreibt Gott natürlich eine besondere Geschichte mit seinem Volk. Er fügt die vielen Puzzleteile zusammen. Damit die Juden zurück in ihre Heimat dürfen und ihr geliebtes Heiligtum, den Tempel, wieder aufbauen (Karte). Sie legen dabei nahezu den gleichen Weg zurück wie

Abraham. Der viele Jahre vorher von Ur in Chaldäa (später Babylon) nach Kanaan kam und dort seinem Gott einen Altar baute und ihn verehrte. Ausserdem erinnert dieser Auszug aus der Gefangenschaft an den Exodus aus Ägypten. Gott befreite sein Volk und sie dienten ihm. Und wir heute? Wenn wir an Jesus glauben, befreit er uns von unseren Sünden. Das ist das Evangelium, die gute Nachricht der Bibel: *Gott lässt euch frei. Er vergibt eure Sünden. Kommt zu ihm nach Hause! Betet ihn an!* Und dann?

Ein Tempel für IHN

1Kor 3,16: *Wisst ihr nicht, dass ihr der Tempel Gottes seid und dass Gottes Geist in eurer Mitte wohnt?* Was ist unser Auftrag bei „Gottes Baustelle“? Das betrifft sowohl unser Umbauprojekt als auch alles andere, was wir als Gemeinde tun. Ausgehend von Esra 1:

1) Wir rechnen mit Gott.

Kyrus liess 538 v. Chr. verlauten, Esra 1,2: *Der HERR, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben...* Jesus Christus sagte um das Jahr 30 n. Chr., Mt 28,18: *...Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben.* Seine Auferstehung von den Toten belegt das. Lasst uns darum ihm vertrauen. Zu ihm beten. Ihn bitten für die Baubewilligung. Ihn bitten für die Stelle, die wir ausgeschrieben haben. Dass wir eine gute Person finden, die unsere Kinder- und Jugendarbeit leitet. Beten wir für gute Ideen für die Gemeindegemeinschaft. Und für weise Entscheidungen. Wir rechnen mit ihm, heisst auch: Wir vertrauen seinem Wort.

In Esra 1 erfüllt er eines seiner Versprechen. Was er uns zugesagt hat, ist, dass er seine Gemeinde baut (Mt 16,18). Noch ein spannendes Detail aus Esra 1: Nachdem der persische König die Juden aufgefordert hat, in ihr Land zurück zu ziehen, gibt er den folgenden Befehl. V4: *Und wo auch immer einer übrig geblieben ist, dem sollen die Leute des Orts, an dem er als Fremdling gelebt hat, helfen mit Silber und Gold, Gut und Vieh ausser dem, was sie aus freiem Willen für das Haus Gottes zu Jerusalem geben.* Nichtjuden sollten also die jüdischen Rückkehrer materiell unterstützen. Wiederum besteht eine Parallele zur Befreiung aus Ägypten. Auch da bekamen die Israeliten Schmuck, Kleidung etc. von den Ägyptern geschenkt (2Mo 12,35–36). Was unseren Umbau betrifft: Wir erwarten von den Nachbarn ja nicht, dass sie sich finanziell beteiligen. Wir sind schon zufrieden, wenn sie keine Einsprachen einreichen...

Ich kenne die Gemeinde noch nicht so gut. Doch bin ich überzeugt, wenn ihr überlegt: Was hat Gott in den letzten 2-3 Jahren in unserer Gemeinde getan? Dann fällt euch sicher einiges dazu ein. Also: Wir rechnen mit Gott. Auch weiterhin.

2) Unser Auftrag bei „Gottes Baustelle“ heisst: Wir lassen uns aktivieren. V5: *Da machten sich auf die Häupter der Sippen aus Juda und Benjamin und die Priester und Leviten, alle, deren Geist Gott erweckt hatte, um hinaufzuziehen und das Haus des HERRN zu Jerusalem zu bauen.*

Hier sind nur die zwei israelitischen Volksstämme Juda und Benjamin erwähnt. Die anderen zehn, die das nördliche Königreich gebildet hatten, waren schon ca. 200 Jahre von der Bildfläche verschwunden. Jetzt steht hier in V5 der gleiche Ausdruck wie in VI: Gott hatte Kyrus ‚erweckt‘ und genauso die Juden, die sich auf den Weg machten. Auch sie lassen sich von Gott bewegen. Sie hören seinen Auftrag: *Geht los und baut meinen Tempel wieder auf!* Und sie tun es.

Lassen wir uns von Gott aktivieren! Jesus sprach zu seinen Jüngern, Mt 28: ¹⁹ *Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes²⁰ und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.* Dafür existieren wir als Gemeinde. Deshalb bauen wir um: Damit wir eine gute Basisstation haben, von der aus wir rausgehen – in unseren Alltag oder die weite Welt – und anderen

Menschen die Liebe Gottes bringen. Damit wir und noch viele andere gemeinsam Gott anbeten. Unser Leitsatz, unsere Vision heisst ja: *Wir wollen mit Menschen wachsen, die durch Begegnungen mit uns zu Jesus finden.*

Viele von euch arbeiten hier in der Gemeinde in irgendeinem Bereich mit. Das ist so wertvoll – vielen Dank! Wir haben noch diverse Aufgaben zu vergeben: Im Kidsbereich suchen wir z.B. Mitarbeiter. Vielleicht dich? Ob du dich in der Gemeinde engagierst oder noch nicht: Lassen wir uns von Gott neu motivieren, aktivieren! Wenn du am Handy oder Computer ein neues Benutzerkonto anlegst, erhältst du einen Link zugeschickt, um das Konto zu aktivieren. Einmal draufklicken und schon ist es erledigt. Stell dir vor, Gott legt dir jetzt so einen Bestätigungslink vor. Wenn du den Link „anklickst“, bestätigst du damit: *Jesus, du hast uns als Gemeinde beauftragt. Ich bin dabei. Ich setze mich gerne für dich ein. Mit den Gaben, die du mir gegeben hast. Machst du mit?*

1Petr 2,9: *Ihr jedoch seid das von Gott erwählte Volk; ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk, das ihm allein gehört und den Auftrag hat, seine grossen Taten zu verkünden – die Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.*

Was die Juden in Esra 1 sicher noch zusätzlich motiviert hat, V7: *Und der König Kyrus gab heraus die Geräte des Hauses des HERRN, die Nebukadnezar aus Jerusalem genommen und in das Haus seines Gottes gebracht hatte.* Den anderen Völkern, die Kyrus in die Heimat zurückschickte, gab er ihre Götterstatuen zurück, die die Babylonier erbeutet und bei sich in den Tempeln aufgestellt hatten. Die Israeliten hatten keine Götterstatuen! Dafür erhielten sie die gestohlenen Tempelgeräte (Becher, Schüsseln etc.) zurück.

Im Esrabuch stehen die Juden vor einem Neustart. Gott befreit sie und gibt ihnen einen neuen Auftrag: den Tempel wieder aufzubauen. Das machen wir auch. Wir bauen ein Haus um und wir bauen miteinander Gemeinde. Wir sind „Gottes Baustelle“. Er baut seine Gemeinde auf. Und wir sind mitbeteiligt. Wir rechnen mit ihm. Und wir lassen uns von ihm aktivieren.

Pfarrer Marcel Eversberg, 04.09.2022